

# Römische Sozialgeschichte anhand der Grabinschrift der Turia

Nach einer Idee von Dr. Karina Scholz



© RAABE 2023

Wikipedia. Gemeinfrei gestellt

„Dass dich deine göttlichen Manen ruhen lassen und so behüten, wünsche ich.“ Mit diesen traditionellen Worten schloss ein unbekannter Witwer die Grabrede auf seine verstorbene Ehefrau. Das Leben seiner Frau, das er davor schilderte, war weit weniger traditionell: In den Bürgerkriegswirren des ersten vorchristlichen Jahrhunderts kämpfte sie um ihr Leben, ihren Besitz und um das Leben ihres Mannes.

Die so genannte *laudatio Turiae* bietet einen spannenden Einblick in das Leben einer Römerin aus der senatorischen Oberschicht zur Zeit Caesars und besonders des Augustus. Zwar ist die Inschrift nur in Bruchstücken überliefert, dennoch lassen sich mit ihrer Hilfe nicht nur die politische Geschichte, sondern besonders auch die römische Einstellung zu Familie und Ehe sowie andere Bereiche der Sozialgeschichte erarbeiten.

# Römische Sozialgeschichte anhand der Grabinschrift der Turia

Nach einer Idee von Dr. Karina Scholz

<b>Fachliche Hinweise</b>	<b>1</b>
<b>Methodisch-didaktische Hinweise</b>	<b>2</b>
<b>Primär- und Sekundärliteratur</b>	<b>2</b>
<b>M 1: Die <i>Laudatio Turiae</i></b>	<b>3</b>
<b>M 2: Eine römische Traumfrau</b>	<b>4</b>
<b>M 3: Die <i>pietas</i> der Turia</b>	<b>6</b>
<b>M 4: Ein Vormund für Turia?</b>	<b>8</b>
<b>M 5: Kinderlosigkeit als Scheidungsgrund</b>	<b>10</b>
<b>M 6: Turia und ihre Familie im Bürgerkrieg</b>	<b>13</b>
<b>M 7: Turias Familie nach der Ermordung Caesars</b>	<b>14</b>
<b>M 8: Die Trauer des Ehemannes – Abschluss der Einheit</b>	<b>15</b>
<b>Lösungsvorschläge und Übersetzungen</b>	<b>17</b>

## Überblick:

Legende der Abkürzungen:

**BA:** Bildanalyse    **G:** Grammatik    **I:** Interpretation

**R:** Recherche    **TX:** Textarbeit

Thema	Material	Methoden
Die <i>Laudatio Turiae</i>	M 1	BA, I
Eine römische Traumfrau	M 2	G, TX, Ü
Die <i>pietas</i> der Turia	M 3	G, TX, Ü
Ein Vormund für Turia?	M 4	I, R
Kinderlosigkeit als Scheidungsgrund?	M 5	G, I, R, TX, Ü
Turia und ihre Familie im Bürgerkrieg	M 6	G, R, Ü
Turias Familie nach der Ermordung Caesars	M 7	G, TX, Ü
Die Trauer des Ehemannes – Abschluss der Einheit	M 8	G, I, TX

## Fachliche Hinweise

Als Gaius Julius Caesar um das Jahr 80 v. Chr. auf dem Forum Romanum die Leichenreden auf seine verstorbene Tante Julia und kurze Zeit später auf seine verstorbene Frau Cornelia hielt, war dies in Rom noch völlig außergewöhnlich und diente auch dazu, den jungen Politiker in Rom bekannt zu machen. Nur wenige Jahrzehnte später wurde die Grabrede eines anderen Witwers sogar in Stein gemeißelt und blieb so bis heute erhalten. Wem genau diese Rede galt, ist jedoch in der Forschung umstritten, da keine Namen genannt werden und man nur versuchen kann, die in der Rede erwähnten Fakten mit der literarischen Überlieferung abzugleichen. Ob es sich bei dem Verstorbenen tatsächlich um Turia, die Ehefrau des römischen Politikers und Konsuls Quintus Lucretius Vespillo, handelt, wie immer wieder vermutet wird, ist trotz vieler Versuche namhafter Philologen und Historiker, dies zu belegen, nicht eindeutig nachweisbar.

Beinahe die Hälfte der Inschrift, die ursprünglich in zwei Marmorplatten gemeißelt worden war, ist im Laufe der 2 000 Jahre seit ihrer Entstehung verloren gegangen. Ursprünglich waren die Platten wahrscheinlich mehr als zwei Meter hoch und etwa 90 cm breit; sie enthielten einen zweiseitigen Text von etwa 180 Zeilen. Die Platten des Grabmals wurden dann – vermutlich im 3. Jahrhundert n. Chr. – als die Abdeckung von Grabnischen in verschiedenen römischen Nekropolen benutzt. Während von der rechten Spalte mehrere Bruchstücke erhalten sind, ist der Inhalt der linken Spalte nur durch Abschriften aus dem 16. und 17. Jahrhundert überliefert (vgl. Flach, S. 8 f.). Viele Lücken konnten im Lauf der Zeit durch Ergänzungen geschlossen werden, wozu unter anderem Theodor Mommsen einen wichtigen Beitrag leistete. In jüngerer Zeit sind Dieter Flach weitere Ergänzungen der Inschrift zu verdanken.

Es lassen sich durchaus einige Grabinschriften vornehmer Römerinnen finden, meist sind diese jedoch knapp und beschränken sich auf die wichtigsten Charaktermerkmale. Die Grabrede auf Turia dagegen erlaubt einen wichtigen Einblick in eine der spannendsten Epochen der römischen Geschichte, dem Übergang von der Republik zum Prinzipat. Daneben gibt die Rede aber auch viele Hinweise auf das römische Erbrecht und das römische Familienbild.

Erzählt wird aus der Sicht des trauernden Witwers. Er schildert die Geschichte seiner Frau, mit der er 41 Jahre lang verheiratet war: Man erfährt von Problemen in der Verlobungszeit, als er im Ausland war und die junge Frau selbst für die Bestrafung der Mörder ihrer Eltern sorgen musste. Anschließend musste das elterliche Erbe gegen die Zugriffe von Verwandten verteidigt werden. Dass die Lebenszeit Turias in eine Zeit der politischen Spannungen und Unruhen fiel, geht gleich aus mehreren Stellen der Inschrift hervor: Turia beschützt sich und ihr Haus in Rom gegen die Banden des Milo verteidigen, sowie ihren Mann, der als Anhänger des Pompeius im Bürgerkrieg verfolgt wurde, verstecken

und versorgen. Auch Turias Rolle während der Proskriptionen des zweiten Triumvirats (Antonius, Lepidus, Octavian) wird erwähnt. Später erreichte sie sogar die Begnadigung ihres Mannes durch Octavian.

## Methodisch-didaktische Hinweise

Wie im Rahmen des Lateinunterrichts sollen die Schülerinnen und Schüler sich nicht nur mit dem „klassischen“ Textkanon beschäftigen, sondern auch mit anderen Textarten und -gattungen wie Inschriften. Weil der Text der sogenannten *Laudatio Turiae* nicht ganz einfach zu lesen ist, da er viele inhaltliche und grammatische Schwierigkeiten beinhaltet, bietet sich eine Behandlung in der Oberstufe an. Die Inschrift kann im Rahmen der Behandlung des Großbereichs „Antike Kultur“ gelesen werden. Möglich ist die Beschäftigung mit der *Laudatio Turiae* besonders als Ergänzung zur Lektüre der Augusteischen Zeit: So kann beispielsweise das Frauenbild bei Propertius oder Ovid durch die Lektüre ergänzt werden.

Im Rahmen der Einheit werden viele Fähigkeiten und Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe vertiefen sollen, geübt: Zu Beginn werden einige Texte übersetzt, wobei die Übersetzungen durch die Bearbeitung grammatischer und stilistischer Fragen vorentlastet werden. Daneben werden andere Texte auch zweisprachig behandelt, wobei hier die Interpretation der Texte im Vordergrund steht. Das eigenständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler wird durch verschiedene Internetrecherchen ergänzt.

## Primär-/Sekundärliteratur

- ▶ **Flach, Dieter:** Die sogenannte *Laudatio Turiae*. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar (Texte zur Forschung, Bd. 58). Darmstadt 1991: WBG.
- ▶ **Dacre, Gordon, John:** Die Frau in der römischen Antike. München 1989: dtv.
- ▶ **Kölig, Ingeborg:** *Vita Romana*. Vom täglichen Leben im alten Rom. Darmstadt 2004: WBG.
- ▶ **Kremer, Heinrich (Hg.):** *Res Romanae*. Begleitbuch für die lateinische Lektüre. Berlin 2007: Cornelsen.
- ▶ **Wack-Erdmann, Katharina:** Römische Eheschließung. In: *AU* 3/2011. S. 24–33.

## M5 Kinderlosigkeit als Scheidungsgrund?

Heute entscheiden sich auch viele verheiratete Paare dagegen, Kinder zu bekommen. In der Antike war das Ziel einer Eheschließung dagegen ganz klar:

Pacato orbe terrarum, res[titut]a re publica quieta deinde n[obis] e[st] felicia] t[em]p[or]e contigerunt. Fue[ru]nt optati liberi, quos aliqua[m]diu sors nobis invidens. Si fortuna procede[re] e[ss]et passa sollemnis inservie[ns], quid ut[er]que no[st]rum profuit? Procedens a[li]i]as spem finiebat. Quid agitav[er]is propterea tuae]que ingredi conata sis – f[ors]itan in quibusdam feminis [conspicua et mem[or]abilia, in t[er]tis quidem minime a[dm]i[r]anda collata virtutib[us] ceteris – om[n]i[um].

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 1 | pācare                                  | befrieden, beruhigen                                       |
| 2 | aliquamdiū<br>invidere, eō, vidi, vīsum | eine Zeit lang, ziemlich lang<br>beneiden, benehagen       |
| 3 | sollemnis, e<br>inservire               | üblich, gewöhnlich<br>diene[n], sich fügen, zu Willen sein |
| 4 | aliās                                   | anderswohin, anderswo                                      |
| 5 | cōspiciuus, a, um                       | beachtenswert, auffällig, auffagend                        |
| 6 | admīrārī                                | bestaunen, sich wundern                                    |

<p>Diffidens fecunditati tuae [et do] lens orbitate mea, ne tenent[is] in matrimonio] te spem habendi liberos [dep]onerem atque eius causa ess[em] infelix, d[iv]ertio] elocuta es v[er]umque [t]uam alterius fecunditati re tradituram, p[er] n[on] ali[am] mente[m] ut nota con[co]rdia[m] v[est]ra tu ipsa mihi i[n]i[gn]am et ap[er]tam con[di]tionem p[ro]fereres [ara]resque ac tuturos liberos [te] communes pro]que tuis habituram adf[irm]am [et] me[um]que patrimonium nos[tri], quod adhuc] fuerat commune,</p>	<p>Als du an deiner Fruchtbarkeit zweifeltest und du wegen meiner Kinderlosigkeit littest, hast du, damit ich nicht – wenn ich dich als Ehefrau behalten würde – die Hoffnung, Kinder zu haben, aufgeben müsse und unglücklich wäre, über Scheidung gesprochen, dass du das Haus verlassen und es einer anderen, fruchtbaren Frau übergeben würdest, in keiner anderen Absicht, außer dass du selbst in unserer bekannten Eintracht mir eine würdige und passende Verbindung suchen und verschaffen würdest und bekräftigen würdest, dass du die zukünftigen Kinder als gemeinsam und gewissermaßen als die deinen behandeln würdest. Du würdest auch nicht unser Erbe, welches bis dahin uns gemeinsam war, teilen,</p>
--	--

## Arbeitsaufträge

### Grammatik

1. Benennen Sie die Konstruktion, die bei *Pacato orbe terrarum* und *restitutio publica* vorliegt.
2. Nennen Sie alle im Text vorkommenden Participia coniuncta und die Bezugswörter.

### Übersetzung

3. Übersetzen Sie den Text.

### Textarbeit

4. Gliedern Sie den gesamten Text in sinnvolle Abschnitte und nennen Sie für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.
5. Welche Maßnahmen schlägt Turia angesichts ihrer Kinderlosigkeit vor? Belegen Sie am lateinischen Text.
6. Wie reagiert Turias Mann auf die Vorschläge seiner Frau? Belegen Sie am lateinischen Text.

### Zusatzaufgabe/Recherche

7. Ist dieses Verhalten typisch für einen römischen Ehemann? Informieren Sie sich über das übliche Verhalten bei kinderlosen Ehen.
8. Kinderlosigkeit als Schenkungsgrund: Finden Sie im Lauf der Geschichte weitere Beispiele für Ehescheidungen/Schenkungen aufgrund von Kinderlosigkeit.



# Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



**Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar



**Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung



**Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen mit  
bis zu 15% Rabatt



**Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**